

# Gottesdienst zu Hause

Für den 2. Sonntag nach Epiphania, 16. Januar 2022

*Pfarrerin i.R. Andrea Knoche*

## „Gottes Geheimnis – ein Haus aus Licht“

**Musik zum Eingang** *abspielen/selbst spielen*

### **Begrüßung mit dem Wochenspruch:**

„Von seiner Fülle haben wir genommen Gnade um Gnade.“ (Joh 1,16)

### **Abkündigungen**

- *Donnerstag, 20.1.2022, 17-19 Uhr Offene Kirche*
- *Donnerstag, 20.1.2022, 19 Uhr Gesprächskreis Inspiration Bibel (2G+)*

### **Lied: EG 66, 1.2.8 „Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude“**

*(Die Lieder können leider zurzeit nicht zur Verfügung gestellt werden.)*

### **Votum**

*Eine\*r:* „Wir feiern Gottesdienst im Namen Gottes: Quelle allen Lebens; Liebe, die Mensch wird; Licht, das es in uns hell werden lässt ... im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

*Alle:* „Amen.“

### **Psalm 100 – EG 740**

Jauchzt dem Herrn, alle Welt!

Dient dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken!

Erkennt, dass der Herr Gott ist!

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk  
und zu Schafen seiner Weide.

Gehet zu seinen Toren ein mit Danken,

zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen!

Denn der Herr ist freundlich und seine Gnade währet ewig  
und seine Wahrheit für und für.

### **Gebet**

Gott, du kommst zu uns als ein lebendiges Licht.

Lass uns deine Helligkeit und Wärme erleben.

Denn wir verirren uns oft in der Dunkelheit.

Wir suchen dich und können deine Nähe nicht mehr spüren.

So verletzen wir uns und andere und geraten auf Abwege,  
auf die wir nicht wollten.

Darum bitten wir: Lass dein Licht immer wieder über uns aufgehen,

hilf uns umzukehren von Irrwegen und schenke uns neue Kraft und Zuversicht.

Dies bitten wir durch Jesus Christus,

der mit dir und deiner Geistkraft lebt und neues Leben schafft  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

### **Schriftlesung: Apostelgeschichte 9,1-9; 17-20**

1 Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden gegen die Jünger des Herrn und ging zum Hohenpriester 2 und bat ihn um Briefe nach Damaskus an die Synagogen, dass er Anhänger dieses Weges, Männer und Frauen, wenn er sie fände, gefesselt nach Jerusalem führe. 3 Als er aber auf dem Wege war und in die Nähe von Damaskus kam, umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel; 4 und er fiel auf die Erde und hörte eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgst du mich? 5 Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst. 6 Steh auf und geh in die Stadt; da wird man dir sagen, was du tun sollst. 7 Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen sprachlos da; denn sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemanden. 8 Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen auf 8 Saulus aber richtete sich auf von der Erde; und als er seine Augen aufschlug, sah er nichts. Sie nahmen ihn aber bei der Hand und führten ihn nach Damaskus; 9 und er konnte drei Tage nicht sehen und aß nicht und trank nicht.“

- Ein Mitglied der Gemeinde mit Namen Hananias bekam von Gott den Auftrag zu ihm zu gehen und ihm die Hände aufzulegen. -

17 „Und Hananias ging hin und kam in das Haus und legte die Hände auf ihn und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt, Jesus, der dir auf dem Wege hierher erschienen ist, dass du wieder sehend und mit dem Heiligen Geist erfüllt werdest. 18 Und sogleich fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er wurde wieder sehend; und er stand auf, ließ sich taufen 19 und nahm Speise zu sich und stärkte sich. Saulus blieb aber einige Tage bei den Jüngern in Damaskus. 20 Und alsbald predigte er in den Synagogen von Jesus, dass dieser Gottes Sohn sei.

### **Glaubensbekenntnis (EG 804)**

### **Lied: EG 70, 1 + 3 "Wie schön leuchtet der Morgenstern"**

### **Predigt zum 1. Brief des Paulus an die Gemeinde in Korinth, Kap. 2, 1-10**

Liebe Gemeinde,

kennen Sie den Unterschied zwischen einem Rätsel und einem Geheimnis?

Ein Rätsel kann man lösen. Wenn es aufgelöst ist, dann ist es kein Rätsel mehr.

Ein Geheimnis dagegen bleibt ein Geheimnis. Selbst, wenn man ihm auf die Spur kommt, verliert es seinen Zauber nicht vollständig. Etwas Geheimnisvolles bleibt immer dabei.

Weihnachten ist ein Beispiel dafür. Dieses Fest ist ja unendlich oft kritisiert worden wegen der Überfülle an Kitsch und Konsum. Und doch: es bleibt da etwas Anziehendes an Weihnachten, ein Zauber, eine Sehnsucht: etwas, das sogar durch die ganze Kommerzialisierung nicht kaputt zu gehen scheint, eine Art unzerstörbarer Kern, vielleicht nicht mal wirklich greifbar, aber trotzdem vorhanden. Ein Geheimnis eben.

Von so einem Geheimnis spricht Paulus im heutigen Predigttext. Er steht im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth, im 2. Kapitel, Verse 1-10. Er schreibt:

*Liebe Brüder und Schwestern! Als ich bei euch war, um euch die Botschaft Gottes zu bringen, da ging es mir nicht darum, mit großartigen und tiefsinnigen Reden zu glänzen. Ich kannte nur Jesus Christus, den Gekreuzigten. Als ich zu euch kam, fühlte ich mich ziemlich elend, ich hatte große Angst und zitterte am ganzen Leib. Meine Predigt war gewiss nicht tiefsinnig oder besonders überzeugend und doch wurden Geist und Kraft sichtbar. So muss es sein, denn Glaube beruht nicht auf menschlicher Weisheit, sondern*

*ihr wurdet angesteckt durch die Kraft Gottes. Denen, die im Glauben erwachsen geworden sind, kann ich Gottes Weisheit übermitteln.*

*Ich meine aber nicht das, was die Menschen unter Weisheit verstehen, und auch nicht die Parolen der Mächtigen dieser Welt, die doch zugrunde gehen müssen. Wenn ich von Gottes Weisheit rede, meine ich eine für gewöhnlich verborgene Weisheit,*

*die Gott schon hervorgebracht hat, bevor die Welt wurde. Gott will uns teilhaben lassen an seiner Herrlichkeit - das ist das Geheimnis der Welt. Keiner der Mächtigen dieser Welt kannte dieses Geheimnis. Sonst hätten sie Jesus, den Herrn der Herrlichkeit, nicht gekreuzigt. Doch dieses sonst unzugängliche Geheimnis ist, so heißt es in der Schrift, für uns bestimmt. "Welche Herrlichkeit Gott für die bereithält, die ihn lieben, hat kein Auge je gesehen, kein Ohr je vernommen, kein Herz je erfasst." Gott hat uns dieses Geheimnis eröffnet, indem er uns seinen Heiligen Geist schenkte. Der heilige Geist kann alles ergründen, auch die unfassbaren Dimensionen Gottes. (Übersetzung von Klaus Berger und Christiane Nord: Das Neue Testament und frühchristliche Schriften, Frankfurt/Main u. Leipzig 1999)*

Da hat er sich wirklich viel vorgenommen, dieser Paulus. Gottes Geheimnis will er seinen Zuhörerinnen und Zuhörern aufschließen. Das ist wirklich ein unendliches Projekt. Denn Gott als die Kraft, die das ganze Universum trägt, die alles bis ins winzigste Atom belebt – dieses Geheimnis ist sicher nicht zu fassen. Und so ist es kein Wunder, dass sich Paulus in einer Menge an verschlungenen Gedankengängen und Formulierungen verliert. Und er meint ja selbst, dass er ziemlich viel Angst dabei hatte und seine Predigt sei weder besonders tiefsinnig noch sehr überzeugend gewesen. Wenn sie trotzdem etwas bewirkte, kann das nur mit Gottes Kraft zu tun gehabt haben. Gott hat also selbst dafür gesorgt, dass etwas davon angekommen ist.

Gott will dieses Geheimnis nämlich überall verbreitet wissen, davon ist Paulus überzeugt. Denn Gott will uns alle teilhaben lassen an seiner Herrlichkeit – das merken wir an der Geschichte von Jesus Christus. So hat Paulus vor allem von ihm geredet, von Jesus, dem Gekreuzigten, durch den er Gott ganz neu kennen gelernt hatte. Wie das vor sich gegangen war, ist auch geheimnisvoll. – Die Lesung aus der Apostelgeschichte erzählt davon. – Denn Paulus ist Jesus ja nie begegnet. Auf dem Weg nach Damaskus hatte er einmal ein ganz helles Licht wahrgenommen und eine Stimme gehört, in der Jesus ihn angesprochen hat. Seitdem war er von einem wütenden Gegner der christlichen Gemeinde zu einem begeisterten Missionar geworden. Ihm ist Gottes Geheimnis in der Geschichte von Jesus klar geworden: Gott hängt so an uns Menschen, dass er uns in Jesus ganz nah gekommen ist.

Denn Jesus ist nie müde geworden, allen Menschen zu sagen: Gott lässt euch seine Herrlichkeit erleben. Darum hat er Wasser in Wein verwandelt. Darum hat er Aussätzige geheilt und sich mit Huren und Kollaborateuren an einem Tisch gesetzt. Gott schließt niemanden aus.

Und darum ist Jesus auch hingerichtet worden. Die Mächtigen seiner Zeit haben so einen menschenfreundlichen Gott nicht ertragen. Jesus ist Gottes Auftrag treu geblieben – bis in den Tod. Und – das ist vielleicht das größte Geheimnis – Gott hat ihn auch da nicht im Stich gelassen, sondern ihn wieder ins Leben zurückgerufen. Denn Gottes Liebe ist stärker sogar als der Tod.

Dieses Geheimnis lässt sich natürlich nicht irgendwie mit dem Verstand auflösen. Versuche, dies als Rätsel zu behandeln und vernünftige Erklärungen zu finden, hat es immer schon gegeben. So steht schon in einem Evangelium: die Jünger wurden beschuldigt, den Leichnam Jesu gestohlen zu haben. Später hat man vermutet, die Zeuginnen und Zeugen der Auferstehung hätten Visionen oder Einbildungen gehabt. Doch das erklärt alles nicht, wieso seit dieser Zeit unzählige Menschen im Vertrauen auf die Kraft dieser Auferstehung ihr Leben gestaltet haben. Irgendetwas ist da. Durch noch so schreckliche Gräueltaten in der Kirchengeschichte, durch noch so viel Korruption und Machtgier bei den Oberen ist es nicht tot zu kriegen. Sondern es trägt weiter. Ein Geheimnis – das von Ostern.

Dieses Geheimnis lässt sich nur dadurch ergründen, dass man es ins eigene Leben mit hineinnimmt und ihm nachgeht, so wie es Paulus auf seine Art getan hat. Er wollte es ja ganz bewusst unter die Leute

bringen. Denn es entfaltet vor allem da seine Kraft. Es will im Herzen von uns Menschen bewegt werden und es bewegt Menschen, ihr Herz zu öffnen. Es verbreitet sich, indem wir unsere Erfahrungen miteinander teilen. Gott will uns teilhaben lassen an seiner Herrlichkeit. Und wir lassen andere teilhaben an dem, was uns aufleben lässt und Kraft und Mut gibt. Und so verknüpft und verbindet Gottes Geist Menschen miteinander. Gottes Geist hält die Neugier wach, diesem Geheimnis näher zu kommen. Bis heute haben Menschen immer wieder versucht, etwas davon in Worte zu fassen. In den Gedanken der Theologin Claudia Janssen habe ich etwas davon gefunden, das mich anspricht und es für mich greifbarer macht. Sie fragt zunächst: „Wie kann ich von Auferstehung sprechen, ohne zu vertrösten, in Formeln stecken zu bleiben oder etwas zu bekennen, was ich nicht glauben kann?“ und fährt dann fort: „Ich kann das nur von mir so sagen: Auferstehung ist ein zerbrechlicher Prozess, ein Augenblick im Leben, der nicht festzuhalten und in seiner Dichte kaum zu erfassen ist. Oft ereignet sich Auferstehung ganz flüchtig, unerwartet inmitten von Konflikten oder tiefer Verzweiflung. Auferstehung lenkt den Blick auf die Kostbarkeit des Lebens, auf die Schönheit des Lebens in seiner Vergänglichkeit, auf das Glück, auch wenn es nur einen kurzen Moment andauert. Auferstehung bedeutet Grenzen zu überschreiten, die Nähe der gerechten Welt Gottes zu erfahren, auch in Momenten der Trauer und der Todesangst – um mich selbst und um andere Menschen. Auferstehung öffnet die Gegenwart für das Kommende. Sie blickt in die Tiefe der Wirklichkeit, in die Unbegrenztheit des Lebens ...“

Mich erinnern diese Worte an Erfahrungen, wo für mich mitten in Dunkelheit, großem Druck und steigender Verzweiflung plötzlich Ruhe eintrat und das Gefühl da war: „Das Leben ist schön“ – trotz allem, was dagegen spricht. Solche Momente von Auferstehungshoffnung möchte ich gerne bewahren und mitnehmen, auch in diesem neuen Jahr. Wie sie dann konkret aussehen, kann sicher sehr unterschiedlich sein. Da ist ein offenes Ohr, dem man die Tiefen und Untiefen des eigenen Lebens anvertrauen kann – eine vertraute Stimme, die einem nichts vorlügt – warme Haut, die die Kälte vertreibt – ein freundlicher, heilender Blick, der das Geheimnis des eigenen Lebens bewahrt und achtet. Gerade jetzt, in dieser dunklen Zeit, wo Corona vielfach das Leben bestimmt, gibt es immer wieder solche Erfahrungen.

Und in der Bibel wird erzählt, dass Jesus Menschen so begegnet ist. Er hat ihr Geheimnis erkannt und sie doch geachtet. Er hat auch ihre dunklen Seiten ans Licht gebracht, manchmal vorsichtig und manchmal mit harten Worten, doch so dass sie wieder heil werden konnten. Das hat ja später auch Paulus selbst so erlebt.

Auch er konnte natürlich das Geheimnis Gottes nie ausschöpfen, weder in den gelehrten Darlegungen seiner Briefe noch in den manchmal ungelungenen Worten seiner Predigten. Denn dieses Geheimnis berührt auch das Geheimnis unseres eigenen Lebens.

Es ist nie endgültig aufzulösen – so, wie wir uns selbst, unserer Bestimmung, der Wahrheit unseres Lebens, stets nur auf der Spur sein können. Und doch leuchtet auch immer wieder etwas davon auf, selbst wenn sich äußerlich nichts verändert hat. Die Dichterin Marieluise Kaschnitz drückt das aus mit den Worten:

"Manchmal stehen wir auf  
Stehen wir zur Auferstehung auf  
Mitten am Tage  
Mit unserem lebendigen Haar  
Mit unserer atmenden Haut

Nur das Gewohnte ist um uns.  
Keine Fata Morgana von Palmen  
Mit weidenden Löwen  
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken  
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht  
Und dennoch unverwundbar  
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung  
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht."  
(aus: *Dein Schweigen – meine Stimme, Hamburg 1962*)

Uns wünsche ich, dass wir dieses Licht immer wieder finden können.  
Auch in diesem neuen Jahr. Amen.

**Nachdenken über die Predigt:** *Wo stimmen Sie zu? Wo möchten Sie widersprechen?*

**Lied: EG 398 „In dir ist Freude ...“**

### **Fürbittengebet**

Gott, du Licht der Welt,  
bleibe uns zugewandt, wenn wir jetzt weitergehen  
auf unserem Weg in ein neues Jahr.  
Stärke unseren Glauben, gib uns Vertrauen, Kraft und Zuversicht.  
Hilf uns auch, die schönen Seiten unseres Lebens wahrzunehmen und zu genießen.  
Lass uns daraus Kraft schöpfen und hilf uns, Freude und Zufriedenheit mit anderen zu teilen.  
Gib uns Mut und Phantasie, damit wir Wege finden,  
um ein friedliches Zusammenleben zu fördern zu Hause, bei der Arbeit und in der Gemeinde.  
Wir bitten dich auch für alle, deren Leben schwer belastet ist,  
die vor Problemen stehen, mit denen sie nicht fertig werden,  
die krank sind und nicht wissen, wie es für sie weitergeht,  
die um Menschen trauern, die ihnen jetzt fehlen:  
sei du ihnen nahe, gib ihnen Kraft und lass sie Auswege, Trost und Heilung finden.  
Wir bitten dich auch für das, was uns in diesen Tagen persönlich beschäftigt,  
für das, was uns wichtig ist und auf dem Herzen liegt.  
Gott, wir bitten: höre uns, wenn wir jetzt zu dir beten:

### **Vater Unser**

*(dazu können Sie aufstehen und zum Segen gleich stehen bleiben.)*

### **Segensgebet**

*Eine\*r oder Alle:* Gott, segne uns und behüte uns!  
Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig!  
Gott, hebe dein Angesicht über uns und gib uns Frieden! – *Alle:* „Amen“.

**Lied: EG 490, 1-3 „Der Tag, mein Gott, ist nun vergangen“**